



Hessische Lehrkräfteakademie
Studienseminar für Gymnasien Bad Vilbel
 KI in Schule und Ausbildung, 07/2024

1. Eine ablehnende Haltung gegenüber der Nutzung von digitalen Medien und eine Bevorzugung analoger Arbeitsformen und -materialien kann **keine wissenschaftliche Evidenz** für sich beanspruchen (Hortz 2024).

2. „Werkzeuge, bei denen Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz kommt (...), dringen (...) unweigerlich in den Bildungsbereich. Insbesondere in diesem wird KI-Werkzeugen ein disruptiver Charakter attestiert (...): Sie haben das Potenzial, die Art und Weise des Lernens grundlegend [positiv] zu verändern.“ (Hessische Lehrkräfteakademie, KI-Handreichung, 2024) **Dieses Potenzial sollte genutzt werden.**

3. „Um die Schülerinnen und Schüler auf eine immer stärker von KI geprägte Welt vorzubereiten, ist es notwendig, dass sich auch Lehrende intensiv mit KI Werkzeugen auseinandersetzen“ (LA, KI-Handreichung, 2024), denn **Schülerinnen und Schüler brauchen hier Unterstützung** von Lernbegleitenden mit Expertise. Ohne Unterstützung besteht die Gefahr, dass sich negative Ungleichheitsprozesse und der „Digital Divide“ (Eickelmann 2023) vergrößern.

4. In der derzeitigen Praxis ist zu beobachten, dass viele Schülerinnen und Schüler und viele Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst noch nicht über die Fähigkeit verfügen, KI als Werkzeug sinnvoll zu nutzen. Von Schülerinnen und Schülern wird KI als Instrument des Wissenserwerbs überschätzt (siehe der Schüler bei Markus Lanz, der darauf verweist, dass KI zur Beantwortung von Lehrerfragen gebraucht wird). Eine Nutzung ohne zielführende Prompts kann zu einer falschen Beantwortung von Wissensfragen führen oder zu wenig zielführenden Unterrichtsplanungsüberlegungen (z.B. zur Übernahme nicht problemorientierter U-Planungen).

5. Eine Nutzung von zielführenden Prompts eröffnet die Chance, Lernprozesse im Sinne einer **Erhöhung von Chancengleichheit** zu begleiten (Grunwald, Chancengleichheit durch digitale Bildung, 2024). Dies kann durch auf KI gestütztes Feedback und durch auf KI gestützte Differenzierung gelingen. Ein Verzicht auf die Nutzung von KI kann dazu führen, das Potenzial zur Verringerung von Ungleichheit zu verschenken.

6. Mindestens die folgenden Fähigkeiten sollten deshalb in der Lehrkräfteprofessionalisierung der 2. Phase vermittelt werden: **Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und ihre Auszubildenden kennen, erproben und reflektieren Prompts und auf KI gestützte Tools zur ...**

6.1 binnendifferenzierenden Bereitstellung **adressatengerechter Texte** (z.B. für den Fremdsprachenunterricht oder den sprachsensiblen Fachunterricht, der in einer Migrationsgesellschaft notwendig ist).

6.2 **Binnendifferenzierung von Aufgaben**

6.3 **Antizipation von Schwierigkeiten** beim Bearbeiten von Aufgaben / Klausuren (um ggf. Anpassungen vorzunehmen).

6.4 **Bestimmung von Fraglichkeiten** an fachlichen Unterrichtsgegenständen (LA, KI-Handreichung, 2024, S.10).

6.5 Bereitstellung von individualisiertem und schnellem (!) **Feedback auf Lernprodukte** (z.B. mit dem Tool www.fiete.ai).

6.6 **kriteriengestützten Reflexion** von Ideen für die Unterrichtsplanung (im Vergleich mit der eigenen Vorplanung). (Das KI-Werkzeug ergänzt hier die Kommunikation mit Ausbildungskräften sowie mit Mentorinnen und Mentoren über Unterrichtsqualität. Den Ausbildungskräften kann hier die Aufgabe zukommen, mit Lehrkräften im VD die (fach)didaktischen Kriterien und Teilpraktiken (siehe die [digitale Übersicht über Kernpraktiken](#)) zu erarbeiten, die ein KI-Feedback ermöglichen (z.B. „Kommunikationsorientierung“, „situative Kontexte“, „sprachliche Progression“ usw. für Lernsequenzen in den Modernen Fremdsprachen usw.).

6.7 Analyse von demokratiegefährdender KI-generierten Desinformation (vgl. Wesolowski/Weber, [Wie erkenne ich ki-generierte Bilder?](#), 2023; Menschen erkennen ki-generierte Medien kaum, 2024).



Unter www.t1p.de/kiin2p kommen Sie in den Moodle-Kurs „KI in Schule und Ausbildung“.